

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Simone Tolle BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

vom 02.09.2009

Aktuelle Zahlen zur Ausschöpfung der Übertrittsoptionen an das Gymnasium

Ich frage die Staatsregierung:

1. Wie viele Schüler/-innen der Jahrgangsstufe 4 haben in den Schuljahren 2004/2005 bis 2008/2009 einen Notendurchschnitt von besser oder gleich 2,33 erreicht (differenziert nach Regionen und Geschlecht)?
2. Wie viele Schüler/-innen der Jahrgangsstufe 4 haben in den Schuljahren 2004/2005 bis 2008/2009 eine Empfehlung für einen Übertritt auf ein Gymnasium erhalten (differenziert nach Regionen und Geschlecht)?
 - 2.1 Wie viele dieser Schüler/-innen, die eine Empfehlung für das Gymnasium bekommen haben, haben einen Notendurchschnitt von besser als oder gleich 2,33 (differenziert nach Schuljahren, Regionen und Geschlecht)?
 - 2.2 Wie viele der Schüler/-innen mit einer Empfehlung für den Übertritt auf ein Gymnasium sind tatsächlich auf ein Gymnasium gewechselt (differenziert nach Schuljahren, Regionen und Geschlecht)?
3. Welche Daten liegen zur sozialen Herkunft und der beruflichen Stellung der Eltern zu den Schüler(n)/-innen mit einer Empfehlung zum Gymnasium und von den tatsächlich übergetretenen vor (differenziert nach Schuljahren, Regionen und Geschlecht)?
4. Wie groß ist die Ausschöpfung (in Zahlen und Prozent) der Übertrittsoptionen an das Gymnasium in Abhängigkeit des Notendurchschnitts von besser als oder gleich 2,33 für die Schuljahre 2004/2005 bis 2008/2009 (differenziert nach Regionen und Geschlecht)?

Antwort

des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

vom 05.10.2009

Zu 1.:

Zu den Schuljahren 2004/2005 bis 2007/2008 können die gewünschten Angaben nicht geliefert werden. Eine landesweite Datenerhebung bezüglich der Schullaufbahneempfehlung im Übertrittszeugnis der Jahrgangsstufe 4 wurde erstmals im Schuljahr 2008/2009 durchgeführt, da in diesem Schuljahr erstmals ohne gesonderte Antragstellung seitens der Erziehungsberechtigten jedem Schüler bzw. jeder Schülerin ein Übertrittszeugnis (zum Notendurchschnitt vgl. Antwort zu

Frage 2.1) ausgestellt wurde und somit erstmals eine auf alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 4 bezogene valide Erhebungsgrundlage vorlag. Eine geschlechtsspezifische Differenzierung fand hierbei nicht statt.

Die Auswertung der Erhebung im Schuljahr 2008/2009 nach Regierungsbezirken erbrachte folgendes Ergebnis:

Regierungsbezirk	Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit der Schullaufbahneempfehlung Gymnasium
Oberbayern	22.107
Niederbayern	5.972
Oberpfalz	5.280
Oberfranken	4.603
Mittelfranken	8.284
Unterfranken	6.125
Schwaben	9.125

Zu 2.:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Zu 2.1:

Eine Übertrittsempfehlung für den Besuch eines Gymnasiums ist mit einem Notendurchschnitt von 2,33 oder besser im Übertrittszeugnis gleichzusetzen; weitere Differenzierungen erfolgen bei der Erhebung mit Rücksicht auf die Arbeitsbelastung der Schulen nicht.

Zu 2.2:

Nachdem die landesweite Datenerhebung bezüglich der Schullaufbahneempfehlung im Übertrittszeugnis der Jahrgangsstufe 4 erstmals im Schuljahr 2008/2009 durchgeführt wurde, liegen Daten bezüglich der tatsächlich erfolgten Übertritte dieser Schülerinnen und Schüler erst mit der Auswertung der Datenerhebung zu den Schullaufbahndaten der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 des Gymnasiums im Februar 2011 vor.

Diese Daten werden im Rahmen einer umfangreicheren Abfrage zu den Schullaufbahndaten der Jahrgangsstufe 5 des Gymnasiums erst nach dem Besuch der Jahrgangsstufe 5 dieser Schülerinnen und Schüler im Oktober 2010 erhoben. Die Auswertung (durch das ISB) liegt nicht vor Februar 2011 vor. Eine geschlechtsspezifische Differenzierung findet hierbei nicht statt.

Zu 3.:

Daten zur sozialen Herkunft und der beruflichen Stellung der Eltern von Schülerinnen und Schülern mit einer Schullaufbahneempfehlung Gymnasium werden nicht erhoben.

Zu 4.:

Diesbezügliche Daten liegen ebenfalls erst mit der Auswertung der Datenerhebung zu den Schullaufbahndaten der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 des Gymnasiums im Februar 2011 vor. Eine geschlechtsspezifische Differenzierung findet hierbei nicht statt.